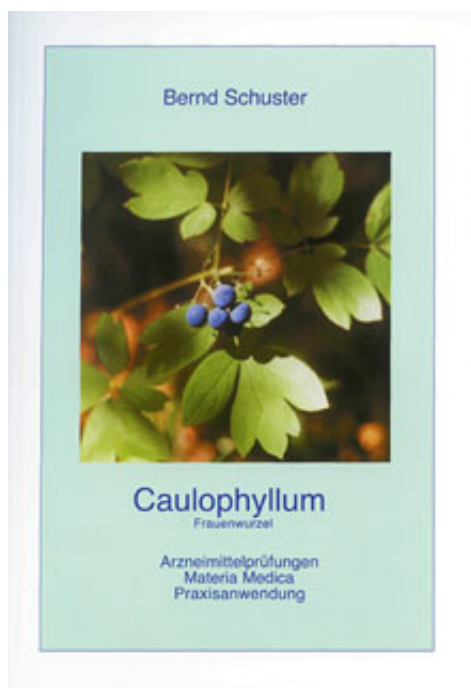


# Bernd Schuster Caulophyllum (Frauenwurz)

Leseprobe  
[Caulophyllum \(Frauenwurz\)](#)  
von [Bernd Schuster](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b924>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



# Inhaltsverzeichnis

1.0 Die erste Prüfung von Dr. W. H. Burt	3
2.0 Materia Medica Caulophyllum	11
3.0 Die verwandten Berberisgewächse:	
Berberis und Podophyllum, Beschreibung und Fälle	15
4.0 Materia Medica Auszüge zu Caulophyllum	28
5.0 Zeitschriftenartikel und Buchauszüge	
Materia Medica und Fälle	37
6.0 Die neue Prüfung von Caulophyllum	51
Prüftext	
Gemüt	61
Körpersymptome	73
6.1 Zusammenfassung der Prüferinnen und Prüfer	102
7.0 Analyse und Interpretation	107
7.1 Themen: „Es kommt nicht in Gang.“, Stau	112
7.2 „Will meine Ruhe“	115
7.3 Der andere Pol: Unruhe, Wachheit	118
8.0 Das traditionelle Gemütsbild	120
9.0 Synthetisches Arzneimittelbild Caulophyllum	121
10.0 Hinweise aus der Praxis	
(Schwangerschaft und Geburt)	130
11.0 Vergleich mit Cimicifuga, Materia Medica und Fall	134
12.0 Nachträge zu den Repertorien	140
13.0 Literatur	158
Eine kleine Geschichte zum Schluss	160

Nodes. (Knoten)  
Nodes: arthritic, gouty, etc. (Gichtknoten)  
Spots, maculae: liver. (Leberflecken)  
AGG.: AMENORRHOEA, WITH. (Schlechter bei Amenorrhoe)  
AMEL.: AMENORRHOEA, WITH. (Besser bei Amenorrhoe)

## 2.0 Materia Medica Caulophyllum

### Beschreibung und Anwendungen der Frauenwurzel

Die Frauenwurzel (*Caulophyllum thalictroides*) oder Blue Cohosh ist eine Pflanze aus der Gruppe der Berberisgewächse. In der Homöopathie werden aus dieser Gruppe Berberis, der Sauerdorn, und *Podophyllum peltatum*, das Fußblatt, verwendet. Der Beiname *thalictroides* leitet sich von der Ähnlichkeit zur Wiesenraute (*Thalictrum*) her.

Die Frauenwurzel hat ihren Namen durch ihre Anwendung bei Frauenleiden durch die nordamerikanischen Indianerinnen erhalten. Die Frauenheilkunde zählte zu den Schwerpunkten der Indianermedizin und wurde vorwiegend von Frauen ausgeübt. Bei größeren Schwierigkeiten wurde auch der Mediziner gerufen, nicht jedoch während der Menstruation, da in dieser Zeit die Inspiration der Frauen als größer galt als die seine. Die getrocknete Wurzel der *Caulophyllum* wurde in den letzten zwei Wochen vor einer Geburt als Tee getrunken und galt als förderlich für die Entbindung und als schmerzlindernd. Bekannt ist auch, dass Indianerinnen zur Zeit der Geburt allein aus dem Lager gingen und mit dem abgenabelten Neugeborenen ins Zelt der Familie zurückkehrten. Es sind auch Anwendungen bei Rheuma, Wassersucht, Kolik, Halsweh, Schluckauf, Epilepsie, Hysterie und Uterusentzündung berichtet worden.

Die Pflanze ist von Kanada bis Südkarolina und Kentucky verbreitet und liebt nährstoffreiche und schattige Waldgebiete. Sie ist auch oft in hügeligem und bergigem Gelände anzutreffen, wie in den Alleghany Mountains<sup>3</sup>. Die Blätter sind gegenständig angeordnet, langstielig und dreiteilig. Die Blüte ist von April bis Mai (Blütenfarbe grün-gelb), die Früchte

Kings's American Dispensatory, 1898

sind im August reif. Die Pflanze ist winterhart und wird bis zu einem Meter hoch. Die Wurzeln sind bis zu 25 cm lang und 5 bis 15 mm dick und sind stark ineinander verschlungen und verknotet. Die Wurzelfarbe ist staubig braun bis gelblich braun. Aus dieser Wurzel erhebt sich ein einzelner Stengel. Verwendet wird der frische, im Frühjahr gesammelte Wurzelstock und die Wurzeln.

Mayer fand 1863 in der Pflanze ein Saponin, das später (Gilbard 1911) Leontin genannt wurde und ein Alkaloid, das Caulophyllin. Dieses Alkaloid wird als färb- und geruchlos, wenig schmeckend (erst süßlich, dann bitter) und leicht wasserlöslich beschrieben.

Die Pflanze wurde erstmals im Jahr 1813 von Peter Smith in einer Publikation mit dem Titel „Medical Facts“ erwähnt. Die erste botanische Erwähnung der Pflanze ist bei Gronovius (1789) zu finden, der die Pflanze von einem Botaniker aus Virginia bekam. Den botanischen Namen Caulophyllum bekam die Pflanze 1803 von Michaux. Das Wort leitet sich aus zwei griechischen Worten her, „kaulos“ wie Stengel und „phullon“ wie Blatt, was soviel wie Stengelblatt bedeutet. So genannt, weil die Blätter so enden, als seien sie eine bloße Fortsetzung des Stengels.



Die oberirdische Pflanze

Im amerikanischen Apothekerhandbuch von 1918 (Remington und Wood) wird die Wirkung von Caulophyllum als beruhigend, krampflösend und in der Wirkung ähnlich dem Hypophysenhinterlappen-Hormon Oxytocin beschrieben. Oxytocin bewirkt Kontraktionen am wehenbereiten Uterus und bringt die Milchbildung in Gang.



Frucht (oben) und Blüte (unten) von Caulophyllum

Die Anwendung bei Uterusträgheit und Wehenschwäche war bekannt. Auch die Eigenschaften drohenden Abort zu verhindern, Besserung bei Hysterie, Amenorrhoe, Dysmenorrhoe und Subinvolution des Uterus zu bringen, waren damals bekannt. Bei absichtlicher Überdosis wird auch die Möglichkeit erwähnt, eine Abtreibung vorzunehmen. Bei King (King' s American Dispensatory 1898) wird auch eine Anwendung bei aphthöser Stomatitis erwähnt.



Caulophyllum Wurzeln, schlangenartig ineinander verschlungen

## 10.0 Hinweise aus der Praxis

zu Caulophyllum, Sepia, Caicum-carb., Berberis, Podophyllum, Arnica, Staphisagria, Bambus, Belladonna, Bryonia, Phytolacca, Lac-caninum, Lachesis.

Ich kann dem zustimmen, was ich von Haie auf Seite 37 zitiert habe. Meine Erfahrungen mit Caulophyllum sind ebenfalls klinisch und auf die Vorbereitung der Geburt beschränkt. Für diese Indikation habe ich das Mittel unzählige Male erfolgreich angewendet. Ich gehe hier so vor, dass ich zwei Wochen vor dem errechneten Geburtstermin damit beginne, das Mittel in der D 12 als Globuli einmal täglich (3-5 Stück) einnehmen zu lassen. Wird das gut vertragen, steigere ich in der letzten Woche vor der Geburt auf zweimal täglich fünf Globuli.

Da das Mittel besonders bei Erstgebärenden zu empfehlen ist, ist es hier nicht möglich, die Beschwerden zu erfragen, die man von Frauen erhalten kann, die schon geboren haben. Wenn man für eine Frau zu verschreiben hat, die bereits eine schwere oder traumatisch verlaufene Geburt hinter sich hat, kann man natürlich die Beschwerden, die aufgetreten sind reparatorisieren, um zu einem für die bevorstehende Geburt wahrscheinlichen Mittel zu kommen.

Es kann unter der Medikation mit Caulophyllum (durch die entkrampfende Wirkung) vorkommen, dass der Wehenschreiber scheinbar nicht funktioniert. Da ich dies schon oft erlebt habe, ist es ganz sinnvoll, auf diesen Effekt hinzuweisen.

Ansonsten sollte man Sepia, das in machen Fällen ein wunderbares Mittel in der Schwangerschaft ist, keinesfalls bis zur Geburt einnehmen lassen, sondern spätestens zwei Wochen vor dem Termin die Einnahme beenden lassen. Wenn man Sepia bis zur Entbindung einnimmt, ist die Wahrscheinlichkeit von schmerzhaften Nachwehen sehr hoch. Sepia-Frauen bemerken eine Schwangerschaft meist schon vor dem Urintest durch ein Spannen der Brüste an den Außenseiten. Einer werdenden Sepia-Mutter geht es in der Schwangerschaft oft sehr gut (Repertorium: Tub. und Sepia). Dies hat auf der Gemütsseite damit zu tun, dass nun die Rollenkonflikte, die sie mit dem Sein als Frau verbindet, wegfallen und sie sich

traut ganz Frau zu sein<sup>48</sup>. Andererseits kann es der Sepia-Frau besonders im zweiten und dritten Monat der Schwangerschaft körperlich extrem schlecht gehen. Sie kann mit Übelkeit, Erbrechen und Migräne geplagt sein. Auch wiederkehrende Verhärtung des Bauches, die schon im fünften oder sechsten Monat auftreten können, sind erfolgreich mit Sepia zu behandeln. Handelt es sich um eine Schwangere, die schon mehrfach geboren hat oder liegt eine Senkung der Gebärmutter vor, so stellt sich häufig ein Schweregefühl und Abwärtsdrängen ein, ein Gefühl, als wollte man das Kind der Schwerkraft entsprechend verlieren, dann hilft Sepia ebenfalls glänzend. Natürlich kommen im Einzelfall auch andere Mittel vor, ich erwähne hier nur eine häufige Verschreibung.

Auch sollte man Calcium carbonicum nicht zu lange<sup>49</sup> z.B. in einer LM-Potenz (nicht mehr nach dem 6. Monat) in der Schwangerschaft geben, besonders nicht bei Frauen (oder Familien) die zur Geburt großer, schwerer Kinder neigen. Unter der Medikation von Calcium kann der Kopfumfang so zunehmen, dass es Probleme mit der Geburt gibt.

Die mit Caulophyllum verwandten Mittel Berberis und Podophyllum sind ebenfalls anzuführen. Ich hatte weiter vorne schon darauf hingewiesen, dass Berberis oft bei Frauen nötig ist, die rezidivierende Blasenentzündungen haben und gleichzeitig nicht schwanger werden. Bei unerfülltem Kinderwunsch sollte man nicht vergessen, zu prüfen, ob nicht ein Versuch mit Caulophyllum zu machen ist, das ja die Idee des „nicht in Gang kommens“ hat. Auch die volkshilfliche Anwendung legt eine empfängnisförderliche Wirkung nahe. Diese kann man so erklären, dass bisher nicht bekannte Entzündungen, Verklebungen und andere Funktionsstörungen der Fortpflanzungsorgane geheilt werden. Die drei Mittel, die man als die erfolgreichsten „Kinderbringer“ in meiner Praxis bezeichnen kann sind Calcium carbonicum, Bambus und Sepia.

Podophyllum steht im Ruf, eines der Mittel zu sein, dass man nicht in der Schwangerschaft geben sollte. Das ist sicher richtig, bezieht sich aber vor allem auf nicht homöopathische Anwendung des Mittels. Bewährt ist das Mittel, wenn Durchfälle in der Schwanger-

" Wahrscheinlich ist auch die hormonelle Umstellung an der Befindesveränderung beteiligt.

<sup>49</sup> Natürlich ist diese Entscheidung vom individuellen Verlauf abhängig, nur sollte man auch berücksichtigen, dass das Kind zu groß werden kann.

schaft auftreten und hartnäckig anhalten.

Was man unter klinischen Aspekten mitgeben sollte, wenn die Geburt bevorsteht, ist Arnica. Arnica (C 200 einmal) nach der Geburt gegeben, ist ein wundervolles Mittel für die Muskelstrapazen einer Geburt und fördert die Rückbildung des Uterus nach der Geburt. Gleichzeitig ist es ein wunderbares Mittel für Blutergüsse oder Blutungen nach der Geburt. Auch für den Säugling ist Arnica (nach dem ersten Anlegen) wunderbar. Alle Mittel, die die Mutter bekommt, erhält mit der Milch auch das Kind, für das der Eintritt in die Welt auch eine große Anstrengung war.

Man sollte Arnica keinesfalls vor der Geburt nehmen, es sei denn, man braucht es bei den Wehen. Die vorbeugende Gabe von Mitteln zeigt, dass die homöopathischen Grundlagen nicht verstanden wurden. Erst muss nämlich die Verstimmung der Lebenskraft (Krankheit) vorhanden sein, dann erst folgt die Behandlung, die diese Verstimmung wieder behebt. Wenn ein Mittel „vorbeugend“ gegeben wird, dann kann nur eine Arzneimittelprüfung folgen, also das Auftreten einer Kunstkrankheit, die im Zweifel die Beschwerden verschlimmert, die vorbeugend verhindert werden sollten. Etwas anderes ist es, wenn zum Beispiel in einer Familie ein Kind Scharlach hat und die anderen schon kränkeln, aber noch kein Fieber und kein Halsweh haben. Hier kann man schon Belladonna geben, wenn dies das Mittel des einen kranken Kindes war. Man muss hier nicht warten, bis das Fieber hochgeht, sondern darf schon vorher eingreifen.

Ein zweites Mittel, das bei mir zur Ausrüstung der werdenden Mutter beim Gang zur Entbindung gehört, ist Staphisagria. Der Rittersporn ist ein wunderbares Mittel für die Versorgung von Schnittverletzungen, die unter der Geburt zur Vorbeugung eines Einreißens der Scheide eingesetzt werden. Ist ein solcher Schnitt nötig gewesen, gilt es eine Induration der Narbe zu verhindern, was mit diesem Mittel gut gelingt. Wenn nach der Geburt zunächst eine Gabe Arnica gegeben wurde, um die Anstrengung und das möglicherweise vorliegende Hämatom, das einen solchen Schnitt begleiten kann, zu behandeln, kann man nach einigen Tagen Staphisagria (C 30) geben. Wenn man keine hohen Potenzen nehmen will, ist es auch möglich, Arnica in der D 12 (ein bis zweimal fünf Globuli) und Staphisagria in der D 12 im täglichen Wechsel zu nehmen. Das funktioniert auch zufriedenstellend.

Einen Punkt, den ich noch erwähnen will, ist das Stillen. Ich finde es beschämend, dass es heute immer noch Ärzte<sup>50</sup> gibt, die so mangelhaft ausgebildet sind, dass sie im Falle einer Brustentzündung (Mastitis) ein Antibiotikum geben und dann ein Abstillmittel. Das Stillen ist ein elementar notwendiger Vorgang, der nicht nur der Ernährung und Immunkompetenz des Kindes dient, sondern auch dem Entstehen des Urvertrauens. Es ist für die Ausbildung des Selbstbewußtseins und des Selbstwertgefühls unverzichtbar. Auf der Seite der Mutter ist es der innige Kontakt, auch das Gefühl „Nähren zu können“, das ein tiefes Verhältnis zum Kind herstellt. Auf der Seite des Kindes ist es die vertrauensvolle Geborgenheit im Arm der nährenden Mutter zu liegen, die im späteren Leben eine Grundlage für Gefühle wie Angenommensein und Vertrauen bildet.

Das Abstillen ist eine Unterdrückung, die in jedem Fall negative Folgen hat. Nachgewiesen ist zum Beispiel das Ansteigen der Wahrscheinlichkeit von Mammatumoren nach medikamentös bewirktem Abstillen. Ich würde dies nicht so hervorheben, wenn eine homöopathische Behandlung der Mastitis nicht so erfolgreich möglich wäre. Wir haben wirksame Mittel für diese Störung wie Phytolacca, Bryonia, Belladonna, Lachesis und Lac caninum, um nur einige, oft gebrauchte, zu nennen. Wichtig ist allerdings, dass die Mutter sich bei den ersten Anzeichen einer Rötung, Verhärtung, Erhitzung der Brust, einer Veränderung in der Konsistenz der Milch oder einer Änderung des Milchabflusses meldet.

Ich kann mich nicht erinnern, einen Fall von Mastitis beim Stillen erfolglos behandelt zu haben. Es wurde nie ein Antibiotikum eingesetzt oder aus diesem Grund abgestillt.

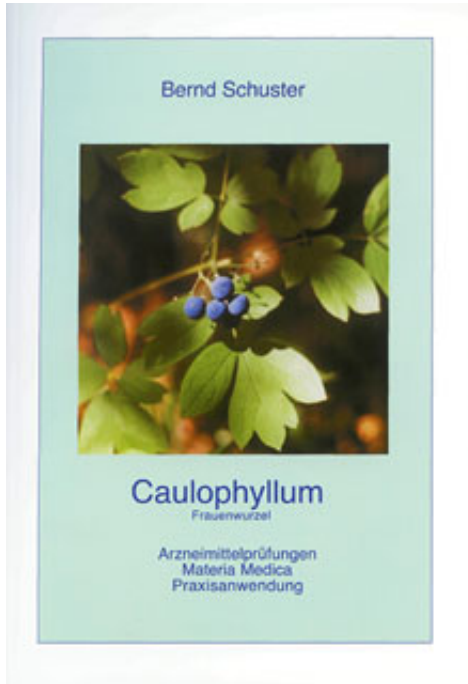
<sup>50</sup> Nicht gemeint sind hier die homöopathisch arbeitenden Kollegen!

## 12.0 Nachträge zu den Repertorien

Unterstrichungen sind vorgenommen für die 242 Rubriken, die bereits vor dieser AMP im MacRepertory Repertorium vorhanden waren. Viele dieser Einträge wurden durch die neue Prüfung bestätigt.

### Gemüt

ABNEIGUNG gegen; Arbeit, gegen seine (4) \*  
ABNEIGUNG gegen; Arbeit, gegen seine; Druck und Schwere in der Stirn, wegen (1) \*  
ABNEIGUNG gegen; Ehemann (9) \*  
ABNEIGUNG gegen; Körper, gegen den eigenen (1) \*  
AKTIV (9) \*  
BENOMMENHEIT (118) \*  
DEMÜTIGUNG, Beschwerden nach (40) \*  
DIKTATORISCH (31) \*  
EMOTIONEN UNTERDRÜCKT (6) \*  
EMPFINDLICH, überempfindlich; Menses; während (1) \*  
ENTFERNUNGEN; schlechter Beurteiler von (5) \*  
ENTFERNUNGEN; schlechter Beurteiler von; Dunkeln, im (1) \*  
ENTTÄUSCHUNG (19) \*  
ENTTÄUSCHUNG; sexuelle (1) \*  
ERSCHÖPFUNG; abends (2) \*  
ESSEN, weigert sich zu (28) \*  
FAULHEIT, Indolenz, Abneigung gegen Arbeit; Hausarbeit, Abneigung gegen die gewöhnliche (5) \*  
FAULHEIT, Indolenz, Abneigung gegen Arbeit; schiebt alles vor sich her (3) \*  
FRAU, fühlt sich mehr als (1) \*  
FRAU, fühlt sich mehr als; sex. Verlangen, mit (1) \*  
FRAU, fühlt sich mehr als; verurteilt zu leiden (1) \*  
FRÖHLICH, ausgelassen; tagsüber (2) \*  
FRÖHLICH, ausgelassen; vormittags (4) \*  
FROHSINN, guten Mutes, glücklich (123) \*  
FROHSINN, guten Mutes, glücklich; nachts (16) \*  
FURCHT; abends; Bett, im (8) \* FURCHT; abends; Bett, im; Gewalt, vor (1) \*  
FURCHT; engen Raum, im -oder eingeengt zu werden- (23) \*  
FURCHT; Schwangerschaft, während (9) \*\*  
GELASSENHEIT (70) \*  
GESELLSCHAFT; Abneigung gegen (106) \*  
GESELLSCHAFT; Abneigung gegen; morgens (2) \*  
GESELLSCHAFT; Abneigung gegen; Ruhe, will seine (5) \*  
GESELLSCHAFT; Abneigung gegen; vermeidet den Anblick von Menschen (16) \*  
HÄRTE, hartherzig; Zugang zu den weichen Gefühlen versperrt (1) \*  
HÄSSLICH, Gefühl h. zu sein (1) \*  
HEITERKEIT (51) \*  
HYSTERIE (112) \*\*  
ISOLATION, Gefühl der (4) \*  
ISOLATION, Gefühl der; Welt, verliere den Anschluß zur W. (2) \*  
ISOLATION, Gefühl der; Zuschauer, wie ein (1) \*  
KLARHEIT (3) \*  
KONTAKT; verliert zu sich selbst den K. (1) \*  
KONTAKT; verliert zu anderen den K. (1) \*  
KUMMER; alter (2) \*



Bernd Schuster

## Caulophyllum (Frauenwurz)

Arzneimittelprüfung Materia Medica  
Praxisanwendung

162 Seiten, kart.  
erschienen 2005



**bestellen**

Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)